

Das Gemeindeblatt erscheint vierzehntägig. Bezugspreis: .60 Pfg. vierteljährl. einschl. Bestellgeld. Anzeigenpreis: 11 Pfg. die 8 gesp. mm-Zeile. Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Schriftleitung: Breslau 1, Nikolaistraße 16/17. — Druck u. Anzeigenannahme: Druckerei Schatzky, Breslau 1, Nikolaistraße 16/17. — Fernsprecher 231 75. Postscheck-Konto Breslau 62 095.

Angemeldet beim Sonderbeauftragten des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda betr. Überwachung der geistig und kulturell tätigen Juden im deutschen Reichsgebiet.

14. Jahrgang | **10. August 1937** | **Nr. 15**

Hilfe und Aufbau!

In diesen Tagen wird der „Zentralausschuß für Hilfe und Aufbau bei der Reichsvertretung der Juden in Deutschland" durch Herrn Dr. Marx sich an unsere Gemeindemitglieder wenden und um ihre Spenden für „Hilfe und Aufbau" bitten.

Die Arbeiten des Zentralausschusses umfassen:

die Wohlfahrtspflege, das Schulwesen, die Wirtschaftshilfe, die Berufsumschichtung, die Wanderung.

Wir brauchen nicht besonders darauf hinzuweisen, wie wichtig jedes einzelne dieser Arbeitsgebiete für die Juden in Deutschland ist, und welch große Mittel erforderlich sind, damit der Zentralausschuß für Hilfe und Aufbau seine gewaltigen Aufgaben erfüllen kann.

Es ist deshalb Pflicht jedes einzelnen unserer Gemeindemitglieder, nicht nur zu spenden, sondern mit seiner Spende ein Opfer für unsere Gemeinschaft zu bringen.

Die Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau.

Elul

Das Jahr 5697 geht zur Neige und mit ihm wieder ein ernstes, schicksalhaltiges Jahr für uns Juden. Sein Ende kündigt sich an, denn eben beginnt der Monat Elul, der letzte des bürgerlichen jüdischen Jahres. Die Bedeutung des Elul erschöpft sich darin, daß er den Beginn des neuen Jahres und seine großen Tage, Rausch haschonoh und Jaum Kippur vorbereitet. Was der Freitag unter den Tagen ist, das bedeutet der Elul unter den Monaten: er ist der Rüstmonat des Rausch haschonoh, eine Zeit, die nur unserer seelischen Vorbereitung für diese ernsten Tage dient.

Es wird erzählt, Mose sei nach seiner Empörung und Bestürzung über das goldene Kalb am 1. Elul wieder auf den Berg Sinai gestiegen und erst am 10. Tischri, am Jaum Kippur, mit den neuen Gesetzestafeln von dort zurückgekehrt. Vierzig Tage war er auf dem Berg; während dieser vierzig Tage tat das Volk unten Buße. So wurde die Zeit vom 1. Elul bis 10. Tischri für uns die Zeit der Teschuwo, der Umkehr, eine Zeit, die von dem Gedanken an das bevorstehende göttliche Gericht beherrscht wird. Kurz bevor es zu spät ist, überkommt uns erst das Wissen um unsere Verfehlungen. Erst jetzt strebt der Mensch nach Vergebung und ringt um seine seelische Erneuerung. Sein Gewissen wird geweckt und führt ihn zur Teschuwo.

Es ist noch nicht zu spät; er kann noch von seinem Irrwege abbiegen. Hört aber jeder den Mahnruf seines Gewissens? Hat jeder Ohren dafür, wenn ihm die Posaune zur Besinnung ruft? Jeden Morgen im Elul ertönt der Schofar. Im alten Israel war der Schofar ein Warnruf im Kampf; er ist es noch jetzt im Leben. Er soll uns aus dem Schlaf des Jahres wecken und uns zurufen: es ist Zeit zur Umkehr!

Unter mächtigen Schofarstößen wurde dem Volke Israel auch die Offenbarung am Sinai angekündigt. Damals rief das ganze Volk: Alles, was der Ewige redet, wollen wir tun. Taten sie es? Wie schnell vergaßen sie Gott!

Und in den Jahrhunderten und Jahrtausenden ist es immer wieder so: in guten Zeiten ist der Mensch satt und faul und begreift nichts von der Not, die kommen kann. Erst in schweren Zeiten besinnt sich der Mensch und sieht, wie unvollkommen alles ist, was er zu schaffen vermag. Aber noch jetzt erscheint vielen von uns Religion nur als ein Ueberbleibsel aus der Kindheitsepoche der Menschheit. Das Tempo unserer Tage und die Sorge um das tägliche Brot läßt angeblich dem Einzelnen nicht Zeit, sich Gedanken über Gott und die Welt zu machen. Jeder ist ganz mit sich beschäftigt. Im allgemeinen staunt ja der Mensch auch nicht über die Dinge um ihn: sie sind ihm von klein auf vertraut. Was wäre daran wunderbar? Daß Sonne, Mond und Sterne aufund untergehen, daß Pflanzen und Tiere entstehen und wachsen, nun, das war immer so, was wäre da auffallend?

So mancher hat in den letzten Jahren den Weg zum Judentum zurückgefunden. Aber dem einen ist das Judentum nur ein biologischer, dem anderen ein politischer Begriff. Nicht alle fanden damit zu ihrem Gott zurück und zu seiner Lehre. Muß denn erst das Leid über jeden kommen, damit ihn in tiefster Seele das Gefühl seiner Kleinheit erfaßt, damit er erkennt, daß wir in Gottes Macht sind wie der Lehm in des Töpfers Hand.

Da steht der Mensch vor der sinkenden Sonne und trinkt ihr Licht, er atmet die Sonnenluft und fühlt das Weben der Natur, er sieht das sprossende Grün und die unendliche Fülle der Wesen, die sich harmonisch regen, er schaut die Berge und das Meer, den Himmel und die ewigen Sterne. Muß er da nicht spüren: das ist Gottes Werk?

Dieser Glaube an Gott wird im Judentum aber nicht gefordert, sondern schon vorausgesetzt. Gefordert wird vielmehr ein auf Gott gerichtetes, verantwortungsvolles, sittliches Tun. „Ihr sollt die Gebote lernen, um sie zu tun." Mit nachdrücklicher Strenge schreibt uns das Judentum immer wieder die Gesetze des Tuns vor und verlangt von uns Pflichterfüllung gegenüber Gott und gegenüber unseren Mitmenschen. Denn es ist ein Weg zu Gott, wenn wir unseren Menschenbruder suchen. Dazu ist es nie zu spät.

Wenn jetzt alltäglich im Elul die große Posaune ertönt, dann ruft sie uns zu: Es ist Zeit zur Umkehr! Dr. Kurt Honigbaum.

Jüdische Frauenhilfe auf Gegenseitigkeit

Die „Frauenhilfe auf Gegenseitigkeit" bedarf keiner nachdrücklichen Werbung mehr. Ihr Dasein ist weiten Kreisen der jüdischen Bevölkerung Breslaus bekannt. Mehr noch als die wenigen Hinweise im Gemeindeblatt und in Versammlungen haben das die Leistungen der Frauenhilfe erreicht. Der Frauenhilfs-Dienst hat schon mancher Frau über eine schwierige Lage hinweggeholfen. Manche nachbarliche Erleichterung wurde erbeten und gewährt. Kranke und Einsame haben erfahren, daß sie in einer Gemeinschaft leben, die sie mit Fürsorge zu umschließen bereit ist. — Immer wieder aber sei der Grundgedanke hervor-

Letzte Lebensmittelsammlung vor den Feiertagen

Sonntag, den 22. August 1937

Ein Jeder spende nach besten Kräften für unsere Bedürftigen!
Wer nicht angetroffen worden ist, gibt seine Spende bis

Dienstag, den 24. August

bei einer unserer Sammelstellen oder direkt bei unserer Lebensmittelabteilung, Karlstraße 32, Hof links, ab.

Anmeldung größerer Sachspenden erfolgt entweder Karlstraße 32, Telefon 502 87, oder in unserem Büro, Wallstraße 9, I., Telefon 542 69, 542 10; Einzahlung von Geldspenden auf unser Postscheckkonto (Jüd. Wohlfahrtsamt Nr. 8635).

Recht zahlreiche Meldungen ehrenamtlicher Helfer werden in unserem Lebensmittellager oder im Büro erbeten.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

gehoben: Gegenseitigkeit. Wer heut Hilfe braucht, sei bereit, morgen zuzuspringen, wenn er gerufen wird. Wer heut einer Nachbarin zur Seite steht, soll wissen, daß er morgen gleichen Dienst erwarten darf. Jüdische Frauen, die gewillt sind, mitzuarbeiten — und es werden noch viele Kräfte gebraucht — sind herzlich zu einer Versammlung der Bezirksleiterinnen und Helferinnen der Frauenhilfe eingeladen am Dienstag, den 17. August cr., 17 Uhr, Wallstraße 9, II., im Repräsentantensaal. Schriftliche Arbeitsmeldungen evtl. erbeten an Frau Margarete Wachsmann, Goethestraße 24/26.

Da verschiedene Bezirksleiterinnen und Helferinnen in andere Stadtteile verzogen sind, werden insbesondere Mitarbeiterinnen für die folgenden Bezirke gesucht:

Bezirk 7: Ohlauer Str., Albrechtstr., Poststr., Neumarkt usw.,
Bezirk 8: Lessingstr., Klosterstr., Brüderstr., Vorwerkstr. usw.,
Bezirk 11: Blücherplatz, Antonienstr., Graupenstr.,
Bezirk 19: Gabitzstr., Brandenburger Str., Schillerstr., Kronprinzenstraße,
Bezirk 28: Herdainstr., Brunnenstr., Gallestr., Hubenstr., Kantstraße.

Gemeinde-Abend im Freundesaal

Dr. Sukenik, Jerusalem: „Die Ausgrabungen in Samaria"

Der Freundesaal zeigte sich am 19. Juli bis auf den letzten Platz gefüllt, die Aelteren wie die Jugend waren dem Rufe der Gemeinde zahlreich gefolgt, um den für eine bedeutsame Periode der jüdischen Geschichte höchst lehrreichen Vortrag von Dr. Sukenik von der Universität Jerusalem zu hören.

Der Vorsitzende der Synagogen-Gemeinde, Stadtrat a. D. Leß, begrüßte die Erschienenen und besonders Herrn Dr. Sukenik, wobei er erwähnte, daß der Vortrag des Gelehrten über die Ausgrabungen in Samaria bereits anderwärts und vor allem in Berlin das größte Interesse des jüdischen Publikums gefunden habe. Es sei uns deshalb eine besondere Freude, daß Herr Dr. Sukenik während seiner Anwesenheit in Europa uns Gelegenheit gegeben habe, ihn auch in Breslau zu hören. Wenn der Archäologe, mit Augen zum Schauen bestellt und mit der Phantasie des Dichters begabt, uns jetzt vor unseren geistigen Augen ein Bild jener versunkenen Stätten entstehen läßt, die über 3000 Jahre im Erdboden schlummerten, so steht damit ein Bild jüdischer Vergangenheit in uns auf. Unser Geschichtsbewußtsein wird gestärkt; denn „Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt."

Dr. Sukenik dankte zunächst dem Gemeindevorsitzenden für die freundlichen Begrüßungsworte. Er sei erstaunt über das große Interesse, welches erfreulicherweise sein Vortrag gefunden habe und dafür dankbar. Dann ging er kurz auf die Geschichte Samarias ein, das von dem israelitischen Soldatenkönig Omri im 9. Jahrhundert vor unserer bürgerlichen Zeitrechnung begründet, im Laufe der Jahrhunderte unter assyrische, persische, griechische Herrschaft geriet, von dem Makkabäer Johann Hyrkan zerstört und von Herodes I. unter dem Namen Sebaste in griechisch-römischem Stil neu erbaut wurde. Nur ein ärmliches Araberdorf Sebastijeh steht jetzt auf dem Boden des alten Samaria, das mit seinem ursprünglichen hebräischen Namen Schomron heißt. In der Zeit der nordisraelitischen Könige war es bekanntlich Hauptstadt des Zehnstämmereiches. Bereits 1908—1910 haben amerikanische Forscher der Havard-Universität im alten Schomron Ausgrabungen vorgenommen. 1932—1936 hat dann die Universität Jerusalem dort die Ausgrabungstätigkeit fortsetzen lassen, die unter Leitung des Vortragenden stand. Gegenwärtig ruht sie aus Geldmangel.

Dr. Sukenik behandelte in seinem Vortrage lediglich diejenigen Ergebnisse, welche die altisraelitische Periode betreffen. An der Hand zahlreicher, gut gelungener Lichtbilder veranschaulichte er die vielen und wichtigen neuen Erkenntnisse, die uns durch diese Forschungsarbeiten erschlossen worden sind. Auf einem Hügel im Zentrum der israelitischen Stadt sind Fundamente einer Palastanlage gefunden worden, welche in ihrer Länge 240 und der Breite weit über 100 Meter sich ausdehnte, also hinter den großen ähnlichen Anlagen der Assyrer nicht zurücksteht. Natürlich handelt es sich dabei nicht um ein einzelnes Gebäude, sondern außer dem eigentlichen Palast haben sich auf diesem Hügel auch noch Unterkünfte für das königliche Gefolge, für die Leibwache, Stallungen usw. befunden. Von allen aufgefundenen Resten aus verschiedenen älteren Zeiten weisen die israelitischen Anlagen die sauberste, solideste und fortgeschrittenste Bauweise auf, die Bautechnik der Israeliten hat zweifellos auf sehr hoher Stufe gestanden. Weiter zeigte Dr. Sukenik Ueberbleibsel alter Grabanlagen. Charakteristisch sind kleine runde Vertiefungen neben den in Fels gehauenen Grabkammern. In diesen Vertiefungen wurden zahlreiche Scherben und Tierknochen gefunden, offenbar Reste der von den Propheten bekämpften Totenopfer. Vom Baalskult wurden kaum Spuren gefunden, dagegen zahlreiche Astarte-Figurinen, Namensinschriften zeigen vielfach die Zusammensetzung mit „jahu", so daß der Baalskult wohl den Umfang nicht erreicht hat, wie es nach der Polemik der Propheten erscheinen kann. Ferner zeigten uns die Lichtbilder viele aufgefundene Schmuckstücke, meist wohl Möbelschmuck, Schnitzereien und Tiergestalten, zum Teil ganz entzückend in der künstlerischen Gestaltung und regelmäßig geschmackvoll. Elfenbein, öfters mit Gold verziert, war ein beliebtes und offenbar reichlich verfügbares Material.

Schließlich machte uns Dr. Sukenik auch mit aufgefundenen Inschriften bekannt. Sie sind großenteils noch nicht gedeutet, der Gelehrte glaubt aber, auch dem Rest einer Monumentalinschrift auf die Spur gekommen zu sein, von der allerdings leider nur ein Wort — Sukenik liest es als ascher — vorhanden ist, die aber seiner Meinung nach ursprünglich Aufschluß über den Erbauer des Gebäudes, an dem sie sich befand, gegeben hat. Mit der Hoffnung, daß zukünftige Forschungen unsere Kenntnis über die israelitische Geschichte noch in größerem Umfange erweitern werden, schloß Dr. Sukenik seine Ausführungen.

Den lebhaften Beifall des Publikums am Schluß unterstrich Stadtrat a. D. Leß mit Dankesworten und mit dem Wunsche für einen weiteren glücklichen Lebensweg des Forschers. mr.

Kannst Du Deine Erholung finden,

ohne vorher der jüdischen Kranken gedacht zu haben, die nicht mit Dir in die freie Gottesnatur hinausziehen können?

Postscheck 12 782 Genossenschaftsbank Iwria, Breslau
Hilfsausschuß für jüdische Kranke
Dr. Wilhelm Freyhan Dr. Paul Rosenstein

Die Stellung der Juden im Schulwesen

Richtlinien des Reichserziehungsministers

Mit Erlaß vom 2. Juli 1937 hat der Reichserziehungsminister eine Zusammenfassung der Richtlinien über die Rechtsstellung der Juden im deutschen Schulwesen gegeben, nach denen bis zu einer späteren reichsgesetzlichen Regelung der Schulerziehung jüdischer Kinder zu verfahren ist.

Der Erlaß geht davon aus, daß durch das Reichsbürgergesetz vom 15. September 1935 und die erste Verordnung vom 14. November 1935 zum Reichsbürgergesetz die Rechtsstellung der Juden im deutschen Reichsgebiet eine grundsätzliche Klärung erfahren hat. Diese Vorschriften sind auch für die Schulerziehung der jüdischen Kinder von maßgeblicher Bedeutung. Der Erlaß behandelt die Zulassung der Juden zum Schulbesuch, die Teilnahme an Schulveranstaltungen besonderer Art, die Zulassung zur Prüfung als Nichtschüler und die Reifeprüfung an jüdischen Schulen, sowie einige grundsätzliche Fragen der Lehrerausbildung.

Bei der Zulassung zum Schulbesuch ist zu unterscheiden zwischen den Pflichtschulen (Volks- und Berufsschulen) und den Wahlschulen (mittlere, höhere und Fachschulen). Die Zulassung der Juden zum Besuch der Pflichtschulen regelt sich nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen über die Schulpflicht. Soweit keine jüdischen Privatschulen vorhanden sind, oder von den Unterhaltsträgern der öffentlichen Schulen besondere öffentliche Schulen für Juden errichtet werden, nehmen die jüdischen Schüler an dem Pflichtunterricht der allgemeinen öffentlichen Schulen teil. Den Unterhaltsträgern der öffentlichen Pflichtschulen wird nahegelegt, mit schulaufsichtlicher Genehmigung besondere Schulen oder Sammelklassen für jüdische Schüler zu errichten.

Für die Zulassung der Juden zum Besuch der Wahlschulen bleiben die Bestimmungen des Gesetzes gegen die Ueberfüllung deutscher Schulen und Hochschulen vom 25. 4. 1933 und die dazu ergangenen Ausführungsvorschriften maßgebend. Hiernach können jüdische Schüler in Höhe von 1,5% der gesamten Neuaufnahmen zugelassen werden. Die Kinder von jüdischen Frontkämpfern sind in die Anteilszahl nicht einzurechnen. An Orten, an denen ausschließlich für den Besuch jüdischer Schüler bestimmte Wahlschulen bestehen, wird die Zahl der zulässigen Neuaufnahmen jüdischer Schüler von der Schulaufsichtsbehörde festgesetzt. Die an den jüdischen Wahlschulen aufgenommenen jüdischen Schüler sind auf die Anteilszahl der allgemeinen Wahlschulen anzurechnen. Gegen den Uebergang eines jüdischen Schülers von einer allgemeinen mittleren oder höheren Schule auf eine jüdische Schule bestehen keine Bedenken. Ein derartiger Uebergang ist zur Herbeiführung einer möglichst vollständigen Rassentrennung durchaus erwünscht.

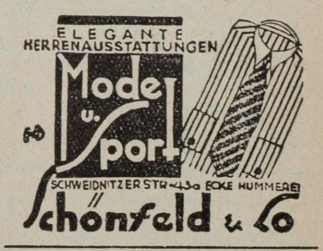
Der Erlaß behandelt im weiteren die Stellung der Jüdischen Mischlinge, soweit sie das Reichsbürgerrecht erhalten können, d. h. soweit sie bereits vor dem 15. September 1935 nicht der jüdischen Religionsgemeinschaft angehörten und auch nicht nachträglich in sie aufgenommen worden sind, und besagt dann weiter:

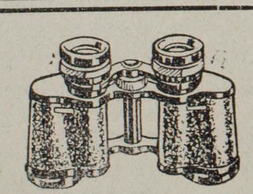
Jüdische Schüler (§ 5 der ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz) nehmen lediglich an dem lehrplanmäßigen Unterricht teil. Von der Teilnahme an Gemeinschaftsveranstaltungen außerhalb des schulplanmäßigen Unterrichtes sind sie ausgeschlossen. Ausländischen jüdischen Schülern kann die Teilnahme an Gemeinschaftsveranstaltungen außerhalb des lehrplanmäßigen Unterrichtes nach Maßgabe der allgemeinen Schulordnung und der jeweiligen besonderen Anordnungen des Schulleiters gestattet werden, wenn daraus Schwierigkeiten nicht zu besorgen sind.

Zur Reifeprüfung als Nichtschüler und zu den sprachlichen Ergänzungsprüfungen sind, wie bisher, jüdische Bewerber deutscher Staatsangehörigkeit nicht zugelassen. Sofern sie an einer nicht mit selbständigem Prüfungsrecht ausgestatteten jüdischen Schule unterrichtet worden sind, können sie jedoch zur Ablegung der Reifeprüfung an einer öffentlichen höheren Schule zugelassen werden. Soweit an jüdischen höheren Schulen Reifeprüfungen abgehalten werden, sind die Abgangszeugnisse ausdrücklich als Zeugnisse jüdischer höherer Schulen zu kennzeichnen.

In dem Abschnitt „Lehrerausbildung" heißt es in dem Erlaß: „Juden können nicht Lehrer oder Erzieher deutscher Jugend sein. Zur Sicherung des Nachwuchses der Lehrkräfte für jüdische Schulen hat sich jedoch der Minister vorbehalten, bis zu einer später zu erlassenden Neuordnung einzelne jüdische Antragsteller (-innen), die ihre Ausbildung auf einer anerkannten jüdischen Lehrerbildungsanstalt erhalten haben, zu den Prüfungen für das Lehramt an Volksschulen und einzelne jüdische Antragsteller (-innen), die im Rahmen der allgemeinen Zulassungsbeschränkungen für jüdische Studierende das vorgeschriebene Hochschulstudium abgeleistet haben, zur Ablegung der wissenschaftlichen Prüfung für das höhere Lehramt, zur Prüfung für das Handelslehramt, sowie zur Prüfung für das künstlerische Lehramt von Fall zu Fall vor besonderen Prüfungsausschüssen zuzulassen. Ueber die Zusammensetzung der Prüfungsausschüsse ergeht besondere Bestimmung. Ferner hat sich der Minister vorbehalten, einzelne jüdische Antragsteller (-innen) von Fall zu Fall für die Ausbildung als Gewerbelehrer (-in) zum Besuch des Berufspädagogischen Institutes in Berlin und zu einer besonderen Abschlußprüfung zuzulassen.













Nur der beschäftigte Handwerker kann Lehrlinge ausbilden!

Karten-Ausgabe
für die Synagogen und Zweiggottesdienste 1937
im Gemeindehause Wallstraße 9 hptr. rechts

Geöffnet:

wochentags (außer Sonnabend) vormittag . . von 9 bis 13 Uhr,
Montag und Donnerstag außerdem . . . . von 17 bis 19 Uhr,
Sonntag . . . . von 10 bis 12 Uhr.

a) Umtausch der vorjährigen Karten

Konzerthaus
Freundesaal
Saal Hindenburgplatz
Max-Nordau-Halle
} vom 9. bis 15. August 1937

b) Vermietung der freigewordenen Plätze

Neue Synagoge
Konzerthaus
Freundesaal
} vom 16. bis 22. August 1937

Alte Synagoge
Saal Hindenburgplatz
Max-Nordau-Halle
} vom 23. bis 29. August 1937

Es wird besonders auf folgendes hingewiesen: In den Synagogen werden die Plätze **nur für das ganze Jahr** vermietet. Die Platzpreise sind die gleichen wie im Vorjahre. Ermäßigungen werden **nicht** gewährt. Diesbezügliche Anträge müßten ausnahmslos abgelehnt werden.

In diesem Jahre werden erstmalig auch an zwei Wochentagen nachmittags und am Sonntag vormittags Dienststunden ein- an den Vormittagen berufstätigen Gemeindemitglieder Rechnung getragen worden.

Der Umtausch der vorjährigen Karten erfolgt nur gegen Vorlegung der Platzkarten des Jahres 1936/37. Eine Gewähr für die Zuweisung der vorjährigen Stelle und für die Ueberlassung eines neuen Platzes kann nur dann übernommen werden, wenn die vorgeschriebenen Umtausch- bzw. Neuvermietungstermine pünktlich innegehalten werden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf der Umtauschfrist über sämtliche Plätze verfügt wird. Es kann dann niemand mehr damit rechnen, seinen alten Platz wieder zu erhalten.

Nach Schluß des offiziellen Kartenverkaufs werden die dann noch verfügbaren Plätze nur mit einem Aufschlag von 10% zu dem festgesetzten Mietpreise zur Abgeltung der verwaltungsmäßigen Mehrarbeit abgegeben.

Freikarten werden auf Antrag, soweit vorhanden, an Erwerbslose und unbemittelte Personen, die sich als solche ausweisen können, durch die Post verschickt. Die Anträge sind nur schriftlich an den Vorstand der Synagogen-Gemeinde unter Benutzung eines in unserem Büro erhältlichen Formulars bis 20. August 1937 einzureichen. Anträge, die nach diesem Termin eingehen, können keine Berücksichtigung finden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Schließlich gibt der Erlaß **jüdischen Junglehrern**, die die erste Lehrerprüfung bestanden haben, und **jüdischen Kandidaten und Kandidatinnen**, die vor einem besonderen Prüfungsausschuß oder bereits früher nach den allgemeinen Vorschriften die wissenschaftliche oder künstlerische Prüfung für das höhere Lehramt abgelegt haben, die Möglichkeit der Beschäftigung an ihrer Ausbildung entsprechenden jüdischen Schulen. Eine Uebernahme in den Vorbereitungsdienst und eine Anstellung im Beamtenverhältnis bleibt jedoch für jüdische Lehrer jeder Art ausgeschlossen.

Unter Uebernahme der durch die Nürnberger Gesetze geprägten Begriffe „Jude" und „jüdischer Mischling" bestimmt der Erlaß abschließend grundsätzlich, daß überall, wo in bisherigen Erlassen der Ausdruck „Nichtarier" verwandt ist, soweit durch Gesetz oder Verordnung nichts anderes bestimmt ist, oder sich aus den Bestimmungen des Erlasses vom 2. Juli 1937 nichts anderes ergibt, darunter nur „Juden" zu verstehen sind.

Zentralverband jüd. Handwerker Deutschlands, Ortsgruppe Breslau E. V.

Der Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands, Ortsgruppe Breslau, E. V., hielt am 15. Juli unter Leitung seines Vorsitzenden Hugo Spanier eine Mitgliederversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende einen Ueberblick über den Stand der neuen Bauplanungen auf der Roonstraße gegeben hatte, die die Errichtung von weiteren Neubauten der Oesterreicher-Stiftung zum Ziele haben, sprach Studienrat i. R. Dr. Willy Cohn, der vor kurzem von einer Palästina-Reise zurückgekehrt ist, über „Das Handwerk in Erez Israel". Dr. Cohn befaßte sich lebendig und fesselnd zunächst im allgemeinen mit den gewaltigen Eindrücken, die das hoffnungsvolle neue Werden im Lande der Väter und das Land selbst in dem Besucher hervorrufen. Hier habe die jahrtausendelange Sehnsucht des jüdischen Volkes nach Erez Jisrael ihre Verwirklichung gefunden und in kurzer Zeit ungeheure Werte geschaffen. Die jüdischen Städte und Dörfer in Erez Jisrael trügen, entgegen einer vielfach verbreiteten Meinung auch in religiöser Beziehung durchaus jüdischen Charakter. So sei es während der Pessachtage in ganz Erez Jisrael unmöglich, in den jüdischen Ortschaften irgend ein Stückchen Brot zu kaufen. Dann beschäftigte sich Dr. Cohn speziell mit dem Handwerk in Palästina und betonte eindringlich, daß nur derjenige Handwerker dort sein Fortkommen finde, der über eine gründliche und vielseitige Durchbildung verfüge. Für diesen seien die Aussichten günstig, wenn er sich auf die Verhältnisse und Bedürfnisse des Landes einstelle. Als aussichtsreich nannte der Vortragende u. a. alle Zweige des Bauhandwerks, die Autoschlosserei, die Holzverarbeitung und vor allem das noch wenig gepflegte Wirtschaftsgebiet von Fischerei und Seeschiffahrt. Im Anschluß an den Vortrag beantwortete Dr. Cohn eine Reihe von Fragen, die aus der Versammlung heraus an ihn gestellt wurden.

Zum Schluß berichtete der Geschäftsführer des Vereins, Dr. Hirschfeld, über eine Reihe von neuen für das Handwerk wichtigen Verordnungen und forderte die Anwesenden auf, darauf hinzuwirken, daß die jüdischen Lehrlinge möglichst bald der Jugendgruppe des Vereins beitreten, wo sie eine die Berufsausbildung ergänzende Erziehung in handwerklichem Geiste finden.

Preisausschreiben
für die Jüdische Winterhilfe 1937/38

Die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland fordert die jüdischen Künstler und die an der jüdischen Sozialarbeit interessierten Mitglieder der jüdischen Gemeinden zur Teilnahme an einem Preisausschreiben auf, dessen Ergebnisse der Werbung für die Jüdische Winterhilfe dienen sollen.

Das Preisausschreiben gliedert sich in folgende Gruppen: Gruppe A: Preisausschreiben für bildliche Werbung. Verlangt werden graphische, zeichnerische oder photographische Entwürfe, die in Ausführung und Ideengehalt dem Sinn der Jüdischen Winterhilfe Rechnung tragen und zur Veröffentlichung in der jüdischen Presse geeignet sind. Gruppe B: Preisausschreiben für textliche Werbung in der Presse, in Veranstaltungen und dem einzelnen Spender gegenüber (Schlagzeilen, Merksprüche usw.). Gruppe C: Ideenwettbewerb zur Gewinnung von Anregungen, die sowohl für die allgemeine als auch für die individuelle Werbung geeignet sind.

Die Werbung, die u. a. an vorhandenes jüdisches Schriftgut und an jüdische Symbole anknüpfen kann, soll auch bei etwaiger Benutzung humoristischer Mittel stets dem sozialen Gehalt und der Würde der mit der Jüdischen Winterhilfe gestellten Aufgabe entsprechen. Die Verwendung von Formeln und Symbolen des Winterhilfswerks des Deutschen Volkes ist nicht zulässig.

Für die drei Gruppen A, B und C des Preisausschreibens sind jeweils drei Preise ausgesetzt in Höhe von Gruppe A: 300 RM, 200 RM, 100 RM, Gruppe B: 200 RM, 100 RM, 50 RM, Gruppe C: 120 RM, 80 RM, 40 RM. Der volle erste, zweite und dritte Preis der Gruppen A und B wird zuerkannt für eine Entwurfsreihe für die allgemeine Werbung oder für die Werbung für eine der besonderen Spendenarten (monatliche Geldspenden, Eintopfspenden oder Pfundspenden), die für jeden der sechs Winterhilfsmonate eine wechselnde Werbung vorsieht. Teilpreise werden dann zuerkannt, wenn nicht eine volle Entwurfsreihe, sondern nur einzelne Entwürfe preisgekrönt werden. — Ankauf nicht preisgekrönter Entwürfe bleibt vorbehalten. Die preisgekrönten Entwürfe bleiben Eigentum der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, die damit das Recht der Veröffentlichung und Vervielfältigung erwirbt. Die Entwürfe sind mit dem Buchstaben der in Frage kommenden Gruppe des Preisausschreibens und mit einem vom Einsender zu bestimmenden Kennwort zu versehen. Name und Anschrift des Einsenders ist mit dem Kennwort zusammen in einem besonderen verschlossenen Briefumschlag einzusenden.

Letzter Termin der Einsendungen ist der 1. September 1937. Die Anschrift für alle Einsendungen und Anfragen lautet: Reichsvertretung der Juden in Deutschland, Abteilung Zentralwohlfahrtsstelle (Jüdische Winterhilfe) Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 158. Die Preisträger werden bis zum 15. September 1937 von der Zentralwohlfahrtsstelle durch Brief benachrichtigt.

Preisausschreiben für Kleinkunst-Texte

Um dem Mangel an Texten abzuhelfen, die in taktvoller Art zu jüdisch-aktuellen Themen Stellung nehmen, veranstaltet die Künstlerhilfe der Jüdischen Gemeinde zu Berlin ein Preisausschreiben. Zugelassen zum Wettbewerb sind Texte, die im Rahmen von Kleinkunstprogrammen berücksichtigt werden können, also Chansons, die zur Vertonung geeignet sind, Solo-Vorträge ohne musikalische Begleitung in Versen oder Prosa, Duo-Szenen, Sketche (höchste Spieldauer 15 Minuten, Höchstzahl fünf Mitwirkende), usw. Auch können abendfüllende Programme mit verbindenden Conferencen eingereicht werden. Bedingung hierbei ist, daß sie mit höchstens sechs Darstellern auf behelfsmäßigen Saalbühnen und mit einem Mindestmaß szenischer Erfordernisse spielbar sind. Zur Verteilung gelangen Preise von 250, 125, 75 und 50 RM. Einsendungen haben bis spätestens 31. August 1937 anonym und mit Kennwort versehen, an die Künstlerhilfe der Jüdischen Gemeinde, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 159 zu erfolgen. In einem zweiten Umschlag ist Name

und Anschrift des Kennwortinhabers niederzulegen. Das Uraufführungsrecht für preisgekrönte Arbeiten steht der Künstlerhilfe zu. Alle Teilnehmer am Wettbewerb müssen ihre Mitgliedschaft bei einer jüdischen Gemeinde nachweisen können. Sie unterwerfen sich dem Urteil des Preisrichterkollegiums. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Dem Preisrichterkollegium gehören an: Max Ehrlich, Nicolai Eljaschoff, RA. Ph. Kozower, Leo Kreindler, Alfred Lichtenstein, Willy Maschke, Dr. Bruno Mendelsohn, Dr. Kurt Pinthus, Dr. Hermann Schildberger.

Eröffnung des zionistischen Kongresses

Der zionistische Kongreß wurde am 3. August, 8 Uhr abends, im Züricher Stadttheater eröffnet. Ueber 500 Delegierte und tausende von Gästen sind erschienen, 250 Vertreter verschiedener Zeitungen folgen den Verhandlungen. Auch eine Anzahl nichtjüdischer Politiker und Freunde der zionistischen Bewegung waren zur Eröffnungssitzung als Gäste erschienen, unter ihnen der frühere englische Kolonienminister Amery und die Nichte Balfours, Mrs. Blanche Rudgar Dudgale. Die Eröffnungssitzung wurde durch eine Rede Weizmanns eingeleitet.

Wechsel in der Leitung der Zionistischen Vereinigung für Deutschland

Der bisherige Vorsitzende der Zionistischen Vereinigung für Deutschland, Dr. Siegfried Moses, der kürzlich in Erez Israel in die Leitung der Haawara eingetreten ist und weitere Aufgaben übernommen hat, die mit der Ansiedlung von Juden aus Deutschland in enger Verbindung stehen, hat auf der Sitzung des Landesvorstandes der ZVfD. am Sonntag, den 25. Juli, in Berlin sein Amt niedergelegt. Der neue Vorsitzende wird vom Delegiertentag gewählt werden. Der Landesvorstand, der dem scheidenden Vorsitzenden in herzlicher Form den Dank für seine Wirksamkeit aussprach, ernannte die bisherigen Geschäftsführer der ZVfD., Rechtsanwalt Benno Cohn und Dr. Hans Friedenthal, mit Wirkung bis zum Delegiertentag zu geschäftsführenden Vorsitzenden.

Die Zionistische Vereinigung für Deutschland entsendet zum XX. Zionistenkongreß aufgrund des Sammelergebnisses von 91 612 Schekalim eine Gruppe von 31 Delegierten. Die zustande gekommene Einheitsliste enthält die Namen der leitenden Persönlichkeiten der ZVfD. und der nationalen Fonds, die Vorsitzenden großer Gruppenverbände und Ortsgruppen, die Träger der Arbeit in den zionistischen Verbänden des Misrachi, des Hechaluz, des Makkabi und der Wizo. Von Breslauer Zionisten hat RA. Dr. Lux ein Mandat.

Weltkonferenz des Hechaluz

Als Vorkonferenz zum zionistischen Kongreß hielt der Hechaluz eine Weltberatung ab, die eine Reihe von Forderungen zum Ergebnis hatte, welche vermehrte Mittel für Hachscharah-Zwecke und verstärkten Einfluß der chaluzischen Organisationen zum Ziele haben.

Neunte Weltkonferenz der Wizo eröffnet

Im Weißen Saal des Züricher Kursaals wurde am 27. Juli, abends, die 9. Weltkonferenz der Wizo (Weltverband zionistischer Frauen) in Anwesenheit von Delegierten aus 42 Ländern feierlich eröffnet. Die Vorsitzende des Verbandes, Frau Vera Weizmann, forderte in ihrer Ansprache zur Verstärkung der Wizo-Arbeit im kommenden Jahre auf.

Der Konferenz liegt ein umfangreicher Tätigkeitsbericht über die Arbeitsperiode 1935/37 vor, über den am Mittwoch, den 28. Juli debattiert werden wird. Der Bericht stellt fest, daß die Mitgliederzahl von rund 80 000 auf über 85 000 gestiegen ist. Sehr eingehend werden in dem Bericht die Leistungen der von der Wizo in Palästina erhaltenen Einrichtungen für landwirtschaftliche und hauswirtschaftliche Ausbildung, die Kinderfürsorge und die Verwaltung und Propaganda dargestellt, wobei im besonderen die Aufgaben hervorgehoben werden, die der Wizo in Palästina durch die Unruhen erwachsen sind. Die in der Jungwizo zusammengefaßten Jugendgruppen gliedern sich in einen kontinentalen Verband mit 100 Gruppen und ca. 2000 Mitgliedern, in den englischen Verband „Ziona" mit 23 Gruppen und 358 Mitgliedern und die palästinensische Jungwizo.

In einer sehr ausführlichen Aussprache wurden die Probleme der Palästina-Frauenarbeit eingehend erörtert. Einen breiten Raum nahm die Frage der zionistischen Aktivierung der Mitglieder des Verbandes und der obligatorischen Schekel-Zahlung der Mitglieder ein. Auch der Hebräisierung des Verbandes sei mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Einmütig stellte sich die Konferenz auf den Standpunkt, daß der Wizo eine gewisse Zahl von Zertifikaten, insbesondere für die Absolventinnen ihrer Hachscharah, zur Verfügung gestellt werden müsse. Im Anschluß daran wurde die Forderung erhoben, daß die Wizo die Hachscharah nicht nur der Mitglieder ihrer Jugendgruppen, sondern der Mädchen überhaupt übernehmen solle.

Misrachi-Konferenz

Unter den 150 Delegierten, die an der 14. Weltkonferenz des Misrachi teilnehmen, befinden sich 72 Delegierte der Tora Weawoda-Bewegung.

Raw Gold wies auf der Konferenz darauf hin, daß trotz der Beschlüsse des Luzerner Kongresses und der wiederholten Zusagen der Executive noch immer Verstöße gegen die religiösen Bestimmungen in den auf Keren Kajemeth-Boden angesiedelten Kwuzot zu verzeichnen sind, und das Kaschrut in den Arbeiterküchen immer noch nicht vollständig gewahrt wird. Der Misrachi werde auf dem XX. Zionistenkongreß mit ganzer Kraft gegen religionswidriges Verhalten in Palästina kämpfen.

Ueber die praktische Arbeit des Misrachi in Palästina wurde berichtet, daß gegenwärtig etwa 15 000 Kinder in den Misrachi-Schulen unterrichtet werden und 10 000 Arbeiter und Chaluzim in den Reihen des Hapoel Hamisrachi organisiert sind.

Reichsausschuß der jüdischen Jugendverbände

Der Reichsausschuß der jüdischen Jugendverbände e. V., teilt mit: Dr. Friedrich Brodnitz hat Anfang des Monats, kurz vor seiner Auswanderung, sein Amt als Vorsitzender des Reichsausschusses der jüdischen Jugendverbände e. V. niedergelegt. Als Nachfolger von Ludwig Tietz hat Friedrich Brodnitz seit November 1933 die Leitung des Reichsausschusses der jüdischen Jugendverbände e. V. innegehabt und in dieser Zeit die Grundlagen für die Gemeinschaftsarbeit der jüdischen Jugend ausgebaut und vertieft. Der Führerrat des Reichsausschusses der jüdischen Jugendverbände hat Friedrich Brodnitz für seine hingebungsvolle Tätigkeit den Dank der gesamten jüdischen Jugend in Deutschland zum Ausdruck gebracht.

Der Führerrat hat als Nachfolger von Friedrich Brodnitz zu seinem Vorsitzenden Hans Friedenthal gewählt. In den Führerrat wurde auf Vorschlag der Jüdisch-Nationalen Jugend „Herzlia" (Betar) Josef Fried aufgenommen. Die Geschäftsführung des Reichsausschusses der jüdischen Jugendverbände wurde nach dem Ausscheiden von Bruno Sommerfeld durch den Führerrat Hardi Swarsensky übertragen.

Der Hilfsverein der Juden in Deutschland muß wiederum vor Personen warnen, die an Angehörige von Auswanderern herantreten, um von ihnen durch Vorspiegelungen verschiedener Art und häufig unter Berufung auf den Hilfsverein oder den Joint Geld zu erlangen. Insbesondere handelt es sich hierbei um einen Schwindler, der sich Dr. Frank oder Burnett nennt. Der Hilfsverein bittet, niemandem, der sich auf ihn beruft und sich nicht genau ausweisen kann, ohne vorherige Erkundigung beim Hilfsverein selbst Geld zu geben. Diese Bitte gilt auch für den Joint.

Schiedswesen in Palästina. Unter dem Namen „Arba" Arbitrators Association hat sich in Tel Awiw (Hamaggid Str. 10) eine Institution gebildet, welche sich die Aufgabe gestellt hat, als ständiges Schiedsgericht schwierige Streitfragen, die sich zur schiedsgerichtlichen Erledigung eignen, möglichst rasch zu entscheiden. Die vier Schiedsrichter sind die Herren: S. Gronemann, Netter, Strauß und Tuchler, sämtlich frühere Anwälte oder Richter.

Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-Gemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde" zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Zur Beachtung!

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß persönliche Zuschriften an Beamte und Ehrenbeamte in Wohlfahrtsangelegenheiten unbedingt zu unterbleiben haben. Durch derartige persönliche Anträge und Eingaben tritt in jedem Falle eine Verzögerung der Bearbeitung ein, meist ist die Durchführung solcher persönlichen Anträge überhaupt ausgeschlossen.

Aus dem gleichen Grunde haben auch Besuche in der Wohnung von Beamten und Ehrenbeamten zu unterbleiben.

Alle Eingaben usw. sind nur an das jüdische Wohlfahrtsamt als solches zu richten. Persönliche Vorsprachen haben nur an Amtsstelle zu erfolgen und zwar zu den festgesetzten Sprechzeiten, evtl. nach Ladung.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Todesfälle

werden bis auf weiteres durch Aushang in den Gemeinde- und Privatsynagogen sowie am schwarzen Brett der Gemeindeverwaltung bekanntgemacht.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Trauungen

12. 8. 15½ Uhr, Neue Synagoge:
Frl. Anni Blumenfeld, Klosterstraße 15 mit Herrn Erich Kreutzberger, Neisse.

15. 8. 11 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge:
Frl. Lisa Schneider, Reuschestraße 62 mit Herrn Siegfried Jacobsthal, Viktoriastraße 16.

15. 8. 12½ Uhr, Alte Synagoge:
Frl. Rosemarie Mohr, Höfchenstraße 89 mit Herrn Johannes Feibusch, Opitzstraße 3.

17. 8. 15 Uhr bei Glogowski, Schweidnitzer Stadtgraben 9:
Frl. Flora Bergmann, Guhrau mit Herrn Josef Zolkowitz, Viktoriastraße 112.

22. 8. 15 Uhr, Gesellige Vereinigung, Hindenburgplatz:
Frl. Edeltraut Heymann, Cosel OS., mit Herrn Ernst Simon, Jastrow (Grenzmark).

24. 8. 15 Uhr bei Glogowski, Schweidnitzer Stadtgraben 9:
Frl. Gertrud Luft, Lessingstraße 14 mit Herrn Werner Glaser, Bolkenhain i. Schles.

31. 8. 15½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge:
Frl. Ruth Ittmann, Opitzstr. 11 mit Herrn Siegfried Fuchs, Bismarckstraße 14.

Konfirmationen

Alte Synagoge:

14. 8. Werner-Bertold Lewinski, Sohn des Herrn Dr. med. I. Lewinski und dessen Ehefrau Johanna Irma geb. Marcusy, Zimmerstraße 4.

21. 8. Arno Schrimmer, Sohn des Herrn Adolf Schrimmer und dessen Ehefrau Margarete geb. Nebel, Höfchenstraße 17.

4. 9. Hanns Wolff, Sohn des Herrn Leo Wolff und dessen Ehefrau Dorothea geb. Skalla, Tauentzienstraße 12.

★

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Neue Synagoge:

14. 8. Rainer Fried, Sohn des Herrn Primärarztes Dr. Carl Fried und der Frau Gertrude geb. Strauß, Scharnhorststraße 19.

21. 8. Wolfgang Süßmann, Sohn des Herrn Arthur Süßmann, Bad Oynhausen und der verst. Frau Fränze geb. Pinner. Empfang: Goethestraße 10 bei Herrn Adolf Pinner.

28. 8. Ernst Jacob Joseph, Sohn des Herrn Hermann Joseph und der Frau Käte geb. Prölinger, Alsenstraße 11.

Abraham Mugdan-Synagoge, Rehdigerplatz 3:

21. 8. Leo Bratmann, Sohn des Herrn Nachmann Bratmann und dessen Ehefrau Minna geb. Szydlowski, Rehdigerstraße 17.

Geburtstage

60 Jahre:

22. 8. David Neumann, Kronprinzenstraße 37

70 Jahre:

8. 8. Margarete Krojanker geb. Gellert, Fiedlerstraße 11.
11. 8. Wilhelm Durra, Trebnitz.

75 Jahre:

14. 8. S.-R. Dr. Weißmann, Sadowastraße 47.

80 Jahre:

24. 8. Leonor Stern, Menzelstraße 93.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 13. Juni 1937 bis 2. Juli 1937:
Kinderfrl. Dora Hubert, Brunnenstraße 28, Gths.

Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 13. Juli 1937 bis 2. August 1937:
1 Kind.

Beerdigungen

Friedhof Lohestraße:

27. 7. Jettel Mamlok geb. Guttentag, überführt nach Militsch.
28. 7. Dr. Otto Silberberg, Fehrbellinstraße 2.

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
8.—13. August	1.—6. Elul		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19
13./14. August	7. Elul	שפטים	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; 10 Ansprache Haftarah אנכי אנכי Schluß 20.05	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15, Sabbathausgang 20.5. V. B. M. 16,18—18,5; Jes. 51,12
15.—20. August	8.—13. Elul		morgens 6.30, abends 19.15	morgens 7, abends 19
20./21. August	14. Elul	כי תצא	Vorabend 19.15 morgens 6.30, 8.30; 10 Ansprache Haftarah רני עקרה עניה סערה Schluß 19.45	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9,15, Sabbathausgang 19,45 V. B. M. 21,10—22,29; Jesaja 54,1
22.—27. August	15.—20. Elul		morgens 6.30, abends 19	morgens 7, abends 19
27./28. August	21. Elul	כי־תבוא	Vorabend 19 morgens 6.30, 8.30; 10 Schrifterklärung Haftarah קומי אורי Schluß 19.30	Freitag Abend 18.45 Vormittag 9.15 (Predigt); Sabbathausgang 19.30. V. B. M. 26,1—27,10; Jes. 60,1
29. Aug.—3. Sept.	22.—27. Elul	1. סליחות Tag	morgens 6.15, abends 18.45	morgens 7, abends 18.45

Friedhof Cosel:

19. 7. Max Salomon, Sprottau
19. 7. Flora Jenny Cheim geb. Mamroth, Alsenstraße 93
19. 7. Martha Seekel geb. Fraenkel, Fehrbellinstraße 8
19. 7. Cäcilie Rosenberg geb. Weinlaub, Hohenzollernstraße 37/39
21. 7. Salka Süßmann geb. Weißenberg, Yorckstraße 33/35
27. 7. James Krakauer, Gottschalkstraße 32
28. 7. Wolf Baruch Bettsack (Kind), Theaterstraße 2
29. 7. Clara Schwerin geb. Fuchs, Kirschallee 36a.

Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen zunächst und sofort

Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telefon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbekassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgt ist.

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde

stehen nur die folgenden Betriebe:

die Fleischereien und Wurstfabriken

Samuel Kwilecki, Goldeneradegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Viktoriastraße 70, für Fleisch nur in abgeteilten Stücken (bei Dauerwurst auf Plombe oder Stempel achten!);

Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22;

die Restaurationen

Glogowski (vorm. W. Kornhauser), Schweidnitzer Stadtgraben 9,

Vereinigte Jüdische Volks- und Mittelstandsküche E. V., Gartenstraße 23 (Frl. Elisabeth Milberg);

die Bäckerei

Georg Schleimer, Goldeneradegasse 5.

Sprechstunden

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Tauentzienplatz 7, I., Fernspr. 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9½—10½ Uhr.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernspr. 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8½—9½ Uhr.

Rabbiner Dr. Sänger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).

Rabbiner Wassermann (für Sch'eloth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.

Rabbiner Dr. Halpersohn, Moritzstraße 50, werktags 8—9 Uhr, außer Freitags. Telefon 325 78.

Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend). Telefon 256 12.

Kantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.

Kantor Rosbasch, Kaiser-Wilhelmstr. 5/7 bei Freyhan, Fernsprecher 305 13, Sprechstunden Montag bis Freitag 15—16 Uhr.

Kantor Topper, **Wohnung verlegt nach Gartenstr. 10, I.** Sprechstunden nachm. 15—17 Uhr. Telefon 503 92.

Hilfskantor Lachmann, Kronprinzenstr. 53, III. Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.

Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt. Sprechstunde 14—15 Uhr, Breslau 5, Sonnenstr. 21, hptr., Fernruf 257 97. Oberaufseher Haase (Neue Synagoge), Wohnung verlegt nach Gartenstraße 10, I. Telefon 503 92. Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9—11 Uhr. Oberaufseher Ehrlich (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9. Sonntag bis Donnerstag 9—11 Uhr vormittag.

(Schluß der Bekanntmachungen der Synagogengemeinde.)

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Hebräische Sprachschule Breslau

Beginn des Unterrichts in allen Kursen Montag, den 9. August 1937, Wallstraße 9, Zimmer 5 und 7 und Wallstraße 14, Zimmer 4. Auskunft und Anmeldungen für alle Kurse Montag bis Donnerstag von 19—19¼ Uhr, Wallstraße 14, Zimmer 4.

Verband jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit (Wizo)

Der „Verband Jüdischer Frauen für Palästinaarbeit" (Wizo) übernimmt am 6. und 7. September von ½10—½1 Uhr vormittags und am 15. September von ½10—18 Uhr nachmittags die Beaufsichtigung von Kindern im Alter von 3—6 Jahren, in den Räumen des Palästina-Amtes, Gartenstr. 25. Dadurch soll den Eltern der Kinder die Möglichkeit zum Besuch der Gottesdienste an den hohen Feiertagen gegeben werden. Anmeldungen täglich von ½10—10 Uhr vormittags im Palästina-Amt.

Nach einer langen Versammlungspause eröffnete die Wizo am Dienstag, den 15. Juni, ihre Arbeit mit einem Vortragsabend, den sie „Rückblick, Wandlung und Ausblick" nannte. Frau Luzie Möller erzählte persönliche Erlebnisse aus dem Werden, dem fröhlichen und ernsten Schaffen der Breslauer Ortsgruppe und der Jugendorganisation und gab so ein Bild der Entwicklung unserer Bewegung. Frau Dr. Bluhm schilderte ihre Wandlung von dem, durch Erziehung und Bildungsgang der jüdischen Geisteswelt entfremdeten europäischen Kulturmenschen zur bewußten, positiven Jüdin, die an der Erziehung unserer Jugend für Palästina arbeitet. Frau Alexander-Freund gab einen Ausblick auf unsere zukünftigen Aufgaben in der Diaspora. Im Mittelpunkt soll die Kulturarbeit stehen, damit Sprache, Schrifttum und Ethik wieder Besitz des jüdischen Volkes werden. — Am 20. Juni trafen die Frauen der Wizo bei Glogowski zum Klubnachmittag zusammen. Frau Eva Jessel plauderte über Palästina, wie sie es auf ihrer Reise erlebte. — Montag, den 5. Juli, sprach Frau Dr. Vera Mahler-Berlin über „Alltag in Palästina". An vielen Beispielen entrollte sie ein Bild des täglichen Lebens der neuen Olim. — Alle Veranstaltungen waren ausgezeichnet besucht, verliefen harmonisch und anregend und zeigten, daß es der Wizo gelungen ist, ein geselliger und geistiger Mittelpunkt für unsere Frauen zu werden.

Verein der jüdischen Kinderreichen Breslau

Verschiedene Fälle veranlassen uns bekanntzugeben, daß Sammlungen seitens des Vereins der jüdischen Kinderreichen nicht stattfinden. Wir bitten, Sammler, die in betrügerischer Absicht Geld oder Sachen zu erlangen versuchen, namentlich festzustellen und dies dem Verein mitzuteilen. Anschrift: B. Kempner, Steinauer Straße 18.

Rabbinische Lehranstalt „Jeschiwa" (Hoffmann'sche Jeschiwa zu Frankfurt a. M.

Das Wintersemester an der Hoffmannschen Jeschiwa beginnt am Mittwoch, den 6. Oktober ר״ח מרחשון Anmeldungen für alle vier Abteilungen (Vorbereitungsklasse, Unter-, Mittel- und Oberstufe) werden schon jetzt entgegengenommen, müssen jedoch bis spätestens 18. September eingereicht sein.

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Die jüdischen Tennis-Meisterschaftsspiele in Breslau

Zu einem großen Ereignis für Breslaus jüdische Tennissportler wurden die Jüdischen Tennismeisterschaften für den Bezirk der Synagogen-Gemeinden in Schlesien, die der Tennisklub „Blau-Weiß-Gold" Breslau vom 23.—25. Juli unter Leitung von H. Silberstein und S. Schnitzer auf seinen Plätzen in flotter Abwicklung zur Durchführung brachte. Neben den beiden Breslauer Klubs hatten namhafte jüdische Spieler aus dem Reich, so vom TC. Grunewald-Berlin, TC. Rot-Weiß-Leipzig, ferner Buchwalter (Bar Kochba-Berlin) und jüdische Spieler aus Oberschlesien gemeldet, so daß die zahlreichen Zuschauer wirlich guten Sport zu sehen bekamen.

Im Herren-Einzel war dem favorisierten Buchwalter, wohl dem besten Makkabi-Spieler in Deutschland der Sieg nicht zu nehmen. In der Endrunde schlug er den Leipziger Hepner 6:0, 6:4, nachdem sein Hauptgegner Jauch (Grunewald) vorher infolge eines Blutergusses ausgeschieden war. Bei den Damen konnte die erstklassige Frau Peiser (Grunewald) im Endspiel gegen Frau Juliusberg (Blau-Weiß-Gold) glatt 6:0, 6:1 gewinnen. Im Herrendoppel siegten nach harten Vorkämpfen Hepner-Buchwalter gegen Jauch-A. Meyer mit 6:1, 6:4, nachdem sie sich gegen Goldberg-Gans (Grunewald) mit 6:4, 10:8 schwer zur Endrunde durchringen mußten. Im Gemischten Doppel triumphierten Frau Peiser-Jauch (Grunewald) gegen Frau Juliusberg-Schnitzer (Blau-Weiß-Gold Breslau) 6:0, 6:1. Das Breslauer Paar hatte vorher gegen Frau Levi—Victor-Meyer (Grunewald) einen beachtlichen 8:6, 4:6, 6:4-Sieg erzielen können. Ueberraschend sicher siegte in der Herren-Trostrunde W. Bodländer (Sportgr. Breslau), der sehr gut in Form war, über seinen veranlagten jugendlichen Klubkameraden H. Cohn 6:0, 6:1, während in der Damen-Trostrunde Frau Cohn-Lobethal (Blau-Weiß-Gold-Breslau) mit 6:1, 6:0 gegen ihre Klubkameradin Frau Mendelssohn, deren 2. Platz als Tennisseniorin eine schöne Leistung war, gewann.

Anläßlich der Veranstaltung überreichte Landessportleiter des Sportbundes „Schild" im Reichsbunde jüdischer Frontsoldaten, Richard Brinnitzer für Verdienste um den Sportbund dem Landesverbandsvorsitzenden Elkeles, dem Landesobmann für Leichtathletik, Georg Jurke und dem Tennisobmann W. Bodländer (alle Sportgruppe Breslau) die Silberne Ehrennadel des Sportbundes. Dberg.

Schöne Faustballkämpfe auf dem Sportplatz Krietern

Am 25. Juli veranstaltete die Sportgruppe Breslau im „Schild"-Sportbund des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten erstmalig ein Faustballturnier, das unter Leitung des Faustballobmannes M. Rosenberg auf drei Feldern offen für alle Vereine durchgeführt wurde und guten Sport bot. Neben dem Veranstalter hatten der Bar Kochba und der „Jüdische Touren-Ruder-Club" gemeldet, so daß zusammen 13 Mannschaften an den Spielen teilnahmen. Nach spannenden Kämpfen spielten sich in der Hauptklasse die 1. Mannschaft des Bar Kochba und die 1. Handballmannschaft der Sportgruppe in die Schlußrunde, in der Bar Kochba mit 43:35 Punkten einen schönen Sieg erzielen konnte. Auf dem 3. Platz landete die 2. Handballmannschaft der Sportgruppe, die die 1. Mannschaft der Turnabteilung 33:27 schlagen konnte.

Sportgruppe Breslau des „Schild" im Reichsbund Jüdischer Frontsoldaten

Am Sonntag, den 8. August 1937, finden auf dem Sportplatz Trentinstraße ab 9 Uhr leichtathletische Wettkämpfe statt, die offen für alle Juden in Schlesien ausgeschrieben sind. Es sind in allen Sportarten spannende Wettkämpfe zu erwarten.

Am Sonntag, dem 29. August, um 15 Uhr, veranstaltet die Sportgruppe Breslau im Sportbunde Schild auf dem Sportplatze Trentinstraße ein großes Sportfest unter Beteiligung ihrer sämtlichen Abteilungen, ferner des Jüdischen Turn- und Sportvereins Bar Kochba und der jüdischen Schulen. Das Programm sieht Vorführungen und Wettkämpfe aller Art vor. Eine Lautsprecheranlage wird aufgestellt sein. Die gleiche Veranstaltung des Vorjahres verlief, wie noch allgemein erinnerlich sein dürfte, sehr interessant und brachte gute sportliche Erfolge.

Jüdischer Schwimmverein Breslau E V.

Aufgrund technischer Schwierigkeiten muß die für 22. August geplante Veranstaltung im Hallenschwimmbad ausfallen. Statt dessen findet am Sonntag, 15. August, nachm. 4 Uhr, in der Schwimmanstalt Hinterbleiche ein Werbeschwimmen statt, an dem nicht nur die Kampfmannschaften des Schwimmvereins ihr Können erneut unter Beweis stellen wollen, sondern das auch für Gäste, Herren, Damen und Kinder, offen ist. Die Schwimmwettkämpfe der Gäste finden gesondert statt. Ein Wasserballspiel und humoristisches Schwimmen der Kampfmannschaften vervollständigen den sportlichen Teil des Tages. Näheres am Schwarzen Brett in der Schwimmanstalt Hinterbleiche.

Jüdischer Touren-Ruderklub 09 E. V. Breslau

Bootshaus Weidendamm 26

Ruder-Abteilung. Pflichtruderabende: Montag, 18.30, Anfänger; Dienstag, 18.30: Damen, 19.30: Junioren; Mittwoch, 18: Jugendliche, 19.30: Jungmannen; Donnerstag, 19.30: Alte Herren. — Unsere Klubfahrt am 1. 8. unter zahlreicher Beteiligung, auch von seiten der Paddelabteilung, war ein voller Erfolg. Wir veranstalten daher am 15. August eine zweite große Klubfahrt. Abfahrt 7 Uhr. — Paddelabteilung. Klubfahrt am 15. 8. s. o. — Es sind noch einige Bootsstände zu haben. Näheres durch Klubbr. Harry Ehrenberg, Matthiasstr. 18, Tel. 455 08.

Berichtigung. Herr Walter Abraham, der bei den jüdischen leichtathletischen Wettkämpfen am 11. Juli auf dem Sportplatz Trentinstraße sich u. a. am 5000-Meter-Laufen beteiligte, startete nicht, wie es in dem uns übersandten Bericht hieß, bei den Alten Herren, sondern bei den Senioren.

Dr. Kurt Stillschweig: Die Juden Osteuropas in den Minderheitenverträgen. — Verlag Joseph Jastrow, Berlin.

Der ausgezeichnete Kenner des Minderheitenrechts hat mit diesem Buch einen wertvollen Beitrag zur Frage des Minderheitenschutzes geliefert. Der Schutzgedanke ist für die jüdischen Volksgruppen besonders wertvoll, da ihnen ein eigener Mutterstaat fehlt, der ihnen Schutz gewähren könnte. Der Verfasser untersucht mit wissenschaftlicher Gründlichkeit die Grundlagen des jüdischen Minderheitenrechts, prüft die Frage, ob die Juden als Minderheit im Sinne der vorhandenen Abkommen zu betrachten sind und entwirft ein Bild der gegenwärtigen Rechtsstellung der Juden in Osteuropa. Alle heut interessierenden Fragen — Sprach- und Religionsfreiheit, Schächtfrage, Gleichberechtigung, numerus clausus, Boykott, Schulfragen u. a. m. — werden eingehend behandelt. Das Ergebnis, zu dem Stillschweig gelangt, ist ein pessimistisches. Das System der Minderheitenabkommen hat nach seiner Meinung einen recht geringen Beitrag zur Befriedung Europas geliefert. Von einigen Lichtblicken abgesehen ist das Bild trübe geblieben. Die Hoffnung, daß die völkerrechtliche Regelung die ostjüdische Gesamtlage wenigstens aufhellen würde, habe sich nicht erfüllt. Die Zukunft sei durchaus ungewiß.

Dr. Georg Tarnowski.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Manfred Rosenfeld, Anzeigenteil: Siegfried Schatzky; Verlag E. Schatzky, sämtlich in Breslau. Lohndruck: Druckerei Schatzky. D.-A. II. Vj. 1937: 5258 Expl.; z. Zt. gültig Preisliste 5.

Nach längerem Leiden starb am 27. Juli unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwest r, Schwägerin und Tante

Frau Clara Schwerin
geb. Fuchs

im 66. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze

Viktor Wieruszowski und Frau Frieda, geb. Schwerin

Breslau, den 2. August 1937
Matthiasstr. 51/53

Heute entschlief mein inniggeliebter Mann, unser aufopfernd guter Vater

Dr. med. Otto Silberberg

Breslau, den 26. Juli 1937
Fehrbellinstr. 2

Charlotte Silberberg, geb. Pasch
Dr. Käthe Kober, geb. Silberberg
Dr. Hermann Kober

Die Beis tzung hat am Mittwoch, den 28 Juli 1937 auf dem Friedhof Lohes raße stattgefunden.
Wir bitten höfl. von Beileidsbesuchen abzusehen.

Lydia Chaskel
John Bucka
Verlobte

Breslau, d. 31. Juli 1937, Sauerbrunn 14. — Ratibor O.-S., Leobschützer Str. 6

Heinz Altmann
Gerda Altmann, geb. Vogel
haben geheiratet
und danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten.
Breslau, im August 1937. z. Zt. auf Reisen.

Die Trauung unserer Tochter **Traut** mit Herrn **Dr. Ernst Simon, Jastrow,** findet am Sonntag, den 22. August, in den Räumen der geselligen Vereinigung, Breslau, Hindenburgpl. 9, um 15 Uhr statt.

Paul Heymann
und **Frau Gabriele,** geb. Brauer
Cosel O.-S., im August 1937.

— Auswanderung. —
Haus- und Küchen-Gerät
Kühlschränke — Waschmaschinen
Elektroplatte für alle Töpfe
Arthur Lomnitz, Gartenstr. 47
(Robert Altmann) Telefon 32206



ALICE FUHS
WILLI VAN DER BERG
VERLOBTE

BRESLAU, Schwerinstr. 58 — EMDEN, Graf Ulrichstr. 17

Eduard Abraham und Frau
danken allen für die Glückwünsche zum 25jährigen Hochzeitstage.

Für die uns anläßlich der Barmizwah unseres Sohnes Ernst erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir hiermit auf diesem Wege, auch in seinem Namen herzlichst.
Heinrich Loewy u. Frau Frieda geb. **Löwi.**
Breslau, im Aug. 1937, Gabitzstr. 58.

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Barmizwah unseres Sohnes **Jakob** danken wir, auch in seinem Namen, recht herzlich. **Michael Jedwab u. Frau.**

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Barmizwah unseres Sohnes **Arnold - Manfred** danken wir, auch in seinem Namen, recht herzlich.
Gustav u. Betty Lewkowitz.
Breslau, Trinitasstr. 1, i. Aug. 1937.

Für die mir anläßlich meines **25jährig. Amtsjubiläums** erwiesenen Aufmerksamkeiten danke ich herzlichst. **S. Lublinski,** Dessauer Straße 7.

Dr. Kurt Lessheim und Frau Käte, geb. Perl
zeigen die Geburt ihrer Tochter **Eva** an.
Breslau, im Juli 1937. Tauentzienplatz 11.

Dr. Franz Meidner
Ruth Meidner, geb. Honigbaum
Vermählte
Usumbura, P. O. B. 26 (Ruanda-Urundi Belg.-Kongo) — Breslau
23 Juli 1937

Dr. med. Max Kaufmann,
Liselotte Kaufmann, geb. Lustig,
Vermählte.
Podravska Slatina, P. P. 33, Jugoslavien. — 25 Juli 1937. — Breslau, Yorckstraße 41 (Unikower)

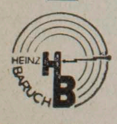
Unsere Trauung findet am 12. August, nachm $3\frac{1}{2}$ Uhr, in der Neuen Synagoge statt
Anni Blumenfeld
Erich Kreutzberger
Breslau, Klosterstr. 15 — Neisse, Zollstr. 8

— Für jede Festlichkeit! —
Littauers Weingroßhandlung
Ring 47 / Tel. 51432
Weine · Kognak · Liköre

Zur **Barmizwah** fertigt **Mützen** an
J. Joseph
Kupferschmiedestraße 25, I

Anna Moses
Schneidermeisterin, Goethestr. 23, hpt. empfiehlt ihre bekannte Werkstätte für **verwöhnte Maßanfertigung von Kleidern, Complets, Blusen, Röcken. Empfehle mein Lager in entzückenden Sommerkleidern zu sehr mäßig. Preis.**

Funk 1937/38
Neue Geräte neue Preise
ab 15. 7. 37
Röhrenbilliger



Rundfunk
Höfchenstr. 59
Ruf 30936

LIPPIK & HINKE
früher Taschenstr. 10/11
am Sonnenplatz
Fachgeschäft f. Haus u. Küche
Glas · Porzellan · Steingut · Haus- und Küchengeräte · Stahlwaren
Festgeschenke
für alle Gelegenheiten in reicher Auswahl

Arbeitslosigkeit ist die bitterste Not! Arbeitgeber, denkt an Eure Pflicht! Stellt jüdische Erwerbslose ein!

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu meinem **70. Geburtstage** spreche ich hierdurch meinen herzlichsten Dank aus.
Breslau, Gutenbergstraße 38
Frau Dorothea Fischer geb. **Lubliner**

Ostjüdin
in Deutschl. erzogen, fesche Ersch., geschäftst., ein. 1000 Mk. Ersparn., eleg. Wäsche u. Möbel-Ausst., sow. auch and. Werte, s. Lebenskam. b. 48 J. Off. u. **B 20** a. d. Exp. d. Bl.

Jüdischer junger Mann, 29 Jahre alt, Hausierer, **sucht**
solides einf. Mädchen
mit etwas Vermögen zwecks Heirat kennen zu lernen. Off. mit Bild unt. **B 22** an die Expedition d. Blatt. erb.

Kismet!
Gebild., alleinsteh., kultiv., sympath. Jüdin, naturblond, Mitte 40, in geordn. Verhältn., sucht gleichwert., liebevoll.
Kameraden
(Wagenbes. angenehm) zw. evtl. spät. Heirat. Ausf. Off., mögl. mit Bild unt. **B 2** an die Expedition dieses Blattes.

Alleinsteh. jüdische Witwe, Mitte 40er, sucht Freundschaft mit **besser. Herrn** zw. sp. Heir. Off. u. **A Z 10** E. d. Bl.

HERR
mit guter Existenz, jüd., **sucht Fräulein,** auch Polin, zw. Heirat kennen zu lernen. Off. u. **B 14** a. d. E. d. Bl.

Regina Karo
jetzt
Augustastraße Nr. 120
Ecke Körnerstraße
Ehevermittlung
für alle jüd. Kreise im In- u. Ausland
Aufträge v. jüd. Halbariern

Erna Wolff
Höfchenstr. 65, II
Telefon 35774
ärztlich geprüft
Heilmassage
Mani-Pediküre

— Festlichkeiten —
aller Art
Hochzeit n — Barmizwahs usw. in schönen luft Räumen, angenehm. Aufenthalt. — Privatmittagtisch.
E. UCKO, Viktoriastr. 104 a, hochpt.
Ruf: 39202

Else Schmul, geb. Roth
Kaiser-Wilhelm-Straße 70, III
(Fahrstuhl) - Telefon 39340
Elegante u. einfache Damen-Herren-Bettwäsche
Ausstattungen
Maßanfertigung / Umarbeitung.
Stoffe nehme zur Verarbeitung an

Echte
Persianerklauen-Mäntel
nur RM **550,—**
Persianer-Mäntel
sehr preiswert
Große Auswahl fertiger Pelze
Umarbeitungen - Reparaturen
bekannt reell und billig
Pelzwerkstätte Lessheim
nur Tauentzienplatz 14, II.
neben Wertheim
Zahlungserleichterung

Fabelhaft

Wie billig Sie auch diesmal gute **Herren- u. Knabenbekleidung** in ganz großer Auswahl im Sommer-Schluß-Verkauf bei uns kaufen können

Brauitzer

REUSCHESTRASSE 16/17

Auswanderer kaufen nur **Raumsparende Polstermöbel**

am Tage die Kautsch nachts bequemes Bett

Lassen Sie sich unverbindl. beraten.

Sesselhaus J. Günzburger
Breslau, Schweidnitzer Straße Nr. 50

Ausführung von **Wand- u. Deckenreinigung** nach neuestem Verfahren
Martin Glaser, Viktoriastr. 26 / Tel. 41484

Geschäftsführer

eines **Kleinpreis-Geschäftes** in ungekünd. Stellung mit hervorragenden Zeugnissen, jüd., sucht neuen Wirkungskreis. Off. u. **A 4** a. d. Gesch. dies. Ztg.

Volljurist

(Amtsrichter), 34 J., jüd., hochqualifiz., gewandt, **sucht Einarbeitungsmöglich-** in kaufmänn. Betrieb b. geringen Gehaltsanspr. Ang. u. **G 89** Exp. d. Bl.

Bilanzs. Buchhalter

s. Beschft. b. besch. Anspr. auch stdw. Off. u. **H N 20** an d. Exp. d. Blattes.

Bilanzs. Buchhalter

jüd., s. **Beschft.** b. besch. Anspr. auch stdw. Off. u. **R Sch 30** a. d. Exp. d. Bl.

BÜROFACHMANN

allererste Kraft, langj., erfahr. Bürorevisor, erst. Ref., **sucht Anstellg.** od. Beschäft., auch halbtags als Buchh., Organisator, Korresp., Büroleiter, Revisor, Kassierer usw. Ang. u. **B W 26** an die Expedition dieses Blattes erbet.

— Vorführdame —

jüd., Oberweite 90, Hüftenweite 98 sucht ab 1. September in Dauerstellung. Persönl. Vorst. 10—12.

Felix Epstein, Damenmäntel-Fabrik
Reuschestraße 60/61

Geschäftstücht. Dame

mit etwas Vermögen, **sucht** Posten als

Filialleiterin

oder Beteiligung. Angeb. unt. **A 6** an die Expedition des Blattes erbeten.

Gesellschafterin

jüd., für alte schwerhörige Dame täglich stundenweise ges. Kartenspielen erwünscht. Off. **B G 24** EdZ.



Ich suche zur Vertretung für einige Monate tüchtigen, jüdischen

Dekorateur

der zugleich **gewandter Verkäufer** sein muß. Offert. mit Lichtbild u. Gehaltsansprüchen erbeten.

I. Cohn, Liegnitz,
Stoffe u. Futtersachen, Herren- und Knabenbekleidung.

Dame

jüdisch, mit guter Handschrift, zwisch. 25 u. 30 Jahren, mit guter Figur, die sicher rechnet,

suchen

Gebr. Peiser
Schweidnitzer Straße 38/40.

Junges zuverlässiges Mädchen
oder
unabhängige Frau

jüd., zur Beaufsichtigung zweier Kind. (5 u. 1½ Jahr) und für leichte Hausarbeit **sucht**

L. Epstein, Gleiwitz O.-S.
Ratiborer Straße 1a.

Für Heimbetrieb

gewandte, sparsame, jüdische

Köchin

gesucht. Off. u. **B 1** an die Exp. d. Bl.

Jüng. Hausangestellte

evtl. Frau, jüd., welche kochen kann u. alle Arbeiten übernimmt, f. 2-Pers.-Haushalt, Etagenheizg., z. 1. 9. gesucht. Waschfrau vorh. Ang. u. **D 55** E. d. Bl.

Vertrauensperson

jüd., f. alleinstehende ältere Dame zur selbständigen Führung des Haushalts gesucht. Angeb. u. **A 93** Exp. d. Blatt.

Suche

per sofort oder später

tücht. Verkäuferin

jüd., mögl. Kurzw.-Branche, f. Gesch. u. Haush., zunächst schriftl. Off. mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsansprüchen an

Bekleidungshaus Berthold Meyer,
Bohrauer Straße 67.

Witwe

45 jähr., jüdisch, sucht Betätigung i. gut. frauenlos. Haushalt. **Off. u M. O. 17 E. d Z.**

Welcher Reisende beteiligt sich an **Autotouren**

Schlesien, Stadt u. Land?

Off. unt. **B 9** an d. Exp. d. Blatt. erb.

Für Obertertianerin

wird tägliche Schularbeitaufsicht gesucht. Off. u. **T 3096** an Gesch. d. Bl

---

Für meinen 9jähr. Sohn (4. Volksschuljahr) **suche ich per sofort**

Seminaristen

zur Beaufsichtigung der Schularbeiten. Beste hebräische, sowie gute englische Kenntnisse Beding., Klavierspielen erwünscht. Off. u. **P H 16** Exp. d. Blatt.

Schuhverkäuferin

jüd., mindestens 40 Jahre, möglichst aus Schlesien,

Strumpfverkäuferin

jüd., nicht unter 40 Jahren, nur in betr. Abteilung erster Geschäfte der Weiß-, Wollwaren-Branche tätig gewesen, möglichst aus Schlesien,

Kontoristin

jüd., Mindestalter 40 Jahre, perfekt in Buchhaltung und allen anderen vorkommenden Arbeit., mögl. a. Schlesien **von größer. Geschäft in Oberschlesien**

gesucht

Angeb. u. **C 28** an die Exp. d. Bl. erb.

Bilanzsicherer Buchhalter

amerik. Journal Durchschreibe-System, noch für **einige Abende in der Woche frei.** Mäßige Gebühren. Off. u. **B 11** E.d.Z.

Suche zwecks Erholung 3—4wöchig. Aufenthalt gegen kaufm. Betätig. od. Sekr.-Bet. b. Arzt (flott. Masch.-Schreiber), freie Pens. Erstkl. Refer. Anfrag. unt. **G B 1937** E. d. Bl.

Suche Stellung

als Kellner, Diener oder anderer Art! Bin 29 Jahre alt, jüdisch. Off. u. **A 1** an Exp. d. Blattes.

Lehrstelle gesucht

für Volksschüler, Sohn achtbarer Eltern. Baldiger Antritt möglich. Off. u. **B 12** Exp. d. Bl.

Buchhalter und Kontorist

38 J., jüd., led., in gek. Stellung, **sucht per 1. 9. Stellung.** Zuschr. erbet. unt. **O J 774 Annoncen-Ollendorff, Breslau I**

Jüdischer jg. Mann,

Mitte 20, kaufm. Angestellter, Führerschein,

sucht Beschäftigung

Off. u. **B 21** an d. Exp. d. Blatt. erb.

Perfekte

Hausangestellte

für modernen jüd. **2-Person.-Haushalt** per 1. September

gesucht.

Off. u. **B 19** an d. Exped. d. Bl. erb.

Suche 14—17jähr. jüdisch.

Jungen

für Hausarbeiten und Botengänge. Bewerb. u. **R 181** an die Exp. d. Bl.

Vertreter sucht Reisenden

(jüd.), mit Auto, **zwecks Mitfahrt. Schlesien, Lausitz, Grenzmark.** Off. u. **B 5** an d. E. d. Bl.

Nur der beschäft. Handwerker kann Lehrlinge ausbilden!

Bei Verstopfung Geheimratspillen
aus der
Mohren-Apotheke
Breslau, Blücherplatz 2/3
Preis d. Schachtel 0.94 M.

-Trockenes Brennholz-

in jeder Länge u. Stärke zu Tagespreisen. Abholung von güt. Spenden werden nach wie vor erledigt

„Peah“ Jüdisches Brockenhaus
Höfchenstr. 52, Tel. 31850.
Wir beschäftigen ständig jüdische Arbeitswillige.

**Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Drucksachen
Bürobedarf**

A. Wollmann
Nikolaistraße 14

Herrenstelle Neue Synagoge

1. Reihe, Mitte

zu verkaufen. Off. unt. **P B 270** an die Expedition des Blattes erbeten

---

Ausgb. Röntgenass. (jüd.), alle elektr., phys. App., kl. Laborarb., Stenogr., Schrbm., **s. f. sof. od. spät. Stell. als Sprechstundenhilfe.** Würde auch ins Kontor geh. Off. u. **B 8** Exp. d. Blatt.

Bilanzsichere

Buchhalterin

(jüd.), unt. 25 J., firm im Lohnwes., **sucht Beschäftig.** ganztagsweise oder in d. Abendstund. Off. u. **B 7** E.d.Z.

Kontoristin

25 Jahre, jüdisch, Stenografie und Schreibmaschine, sucht sich zu **verändern.** Gefl. Ang. u. **O J 2300 Ann.-Ollendorff, Breslau I**

Bettvorlagen 1,85, 3teilig. Bettumrandung 22.-, **Teppich** 180x280 18.75, Versand nach ausw.!
Sonnenstraße 30, Friedländer,
gegründet 1876.
Telefon 516 73.

Suche Stellung

in einem gepflegt. Arzt-Haushalt und evtl. nachmittags als Sprechstundenhilfe (jüd.). Off. u. **B 3** a. d. E. d. Bl.

Jüd. jung. Mann suchtBeschäftigung

als **Verkäufer (Manufakturw.-Brch.), Hausdien., Mitfahr.** etc. (Branche gl.), auch nach außerhalb. Off. **B 16** EdZ.

Kontoristin,

mit Buchführung, Stenogr., Schreibmaschine u. Büroarbeiten best. vertraut, sucht p. 15. 8. evtl. später Stellg. Off. u. **A 7** E.d.Z.

Junger Mann,

jüd., aus d. Textilbranche, 25 Jahr, **sucht Stellung** p. 1. 10. od. früh. Erste Referenzen u. Zeugnisse. Angebote u. **R Z 95** an die Exp. d. Bl.

Gesucht großer

Kleider-Schrank

mit Preisangabe. Ang. **A 5** E. d. Bl.

Sonnabend, d. 14. Aug. 8½ Uhr
Letzte Veranstaltung in den Räumen Kürassierstraße Nr. 15
Wiederholung des
Strandfestes
mit der
Kapelle „Ejo"
Vorverkauf 1.00 beim Sporthaus Danziger, Kaiser-Wilhelm-Str. 13
Abendkasse 1.25
Tischbest. beim Veranstalter Wiener Telefon 32762

Israelitisches Mädchenheim e. V. zu Breslau.
Wir laden hiermit unsere Mitglieder zu der am Montag, d. 23. August 19 7 ½ Uhr im Hause Breslau, Gräbschener Str. 51 stattfindenden **ordentlichen Hauptversammlung** hiermit ein.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Vorstandswahl
3. Wahl der 2 Kassenrevisoren.
4. Umbaufragen 5. Verschiedenes.
Der Vorstand.
Markowicz, Silbermann, Laskowicz.

Synagoge zum Tempel
Antonienstraße 18/20
Die Vermietung der Tempelplätze
findet am Sonntag, den 22. u. 29. 8 zwischen 12—1 Uhr in der Synagoge statt.
Der Vorstand.

Violin-Unterricht
Elfride Breslauer
Borsigstraße 16 Tel. 46414

Dr. Kurt Tintner
Violin-Unterricht
Schülerorchester — Kammermusikübung

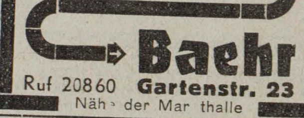
Irene Tintner (Weißenberg)
Klavier — Korrepetition
Goethestraße 41 — Tel. 85621

Violoncello-Unterricht
nach geschulter, bewährter Methode für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt
Hans Simon
Kronprinzenstraße 77

R. Mamlok
Kupferschmiedestr. 43
Leinen u. Wäsche
Telefon 26070

= Kindergarten =
Helene Perle
Opitzstraße 1 Tel. 84718

Pelze für Damen Herren
Reparatur. u. Umarbeitungen nach neuesten Modellen
Bekannt, reell und billig!
Pelzwerkstätte Lessheim
nur Tauentzienplatz 14, II.

Unterricht in
Buchführung, Stenographie, Maschineschreiben, Rechnen, Korrespondenzen, Schönschreiben, Plakatschrift usw.

Baehr
Ruf 20860 Gartenstr. 23
Nähe der Markthalle

Festsfellung
Es gibt in Breslau nur eine größere Wäscherei mit moderner maschineller Einrichtung, die sich in jüd. Besitz befindet. Sie wird von dem seit 9 Jahren prakt. tätigen Herrn Manfred Fink persönlich geleitet.
Es ist die von jüd. Hausfrauen bevorzugte
„Bielefelder Wäscherei"
Telef. 86151 **Breslau 21** Augustastr. 9

Pelz- Mäntel Paletots Jacken
Silberfüchse billigst
Zabel
Gartenstr. 63
(2. Haus von der N. Schweidn. Str.)

Geben Sie Ihre Anzeigen in das Jüdische Gemeindeblatt

NACH COLUMBIEN mit der
Pacific Steam Navigation Co.
Abfahrten ab Liverpool oder La Rochelle:
9. September — 30. September — 14. Oktober — 4. November
Fahrpreis III. Klasse Liverpool-Buenaventura RM. **270,00**
Das Einwanderungs-Depot für Columbien kann bis zu 79% in Reichsmark bei der Linie eingezahlt werden.
Bordgeld.
Auskünfte und Buchungen durch:
WALTER JOEL, BRESLAU 13
Kaiser-Wilhelm-Str. 17 Telefon 32334
Konzessionierte Auswanderungs-Agentur der Pacific Line, Liverpool

Zurückgekehrt
Prof. Dr. Hans Biberstein
Hautarzt
Dr. Erna Stein-Biberstein
Fachärztin für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Zurückgekehrt
Dr. Gertrud Bry
Nervenärztin
Elsasserstrasse 13, I

Zurückgekehrt
Dr. Ebstein
Wallstraße 29

Zurückgekehrt
Dr. Arnold Fuchs
Frauenarzt
Gartenstr. 97, am Hauptbahnhof

Zurückgekehrt
Dr. med. L. Gerö
Homöopath. Arzt
Tauentzienplatz 1 b Tel. 54881

Zurückgekehrt
Dr. med. Gluskinos
Telegrafenstr. 8

Zurück
Dr. Köhler
(Chirurge)
Kaiser-Wilhelm-Str. 29
Telefon 39076

Zurück
Dr. Lessheim
Innere Krankheiten
Tauentzienplatz 11

Zurückgekehrt
Dr. N. Markus
Frauenarzt
Gartenstrasse 9.

Zurückgekehrt
Dr. Miodowski.

Zurückgekehrt
Dr. Pogorschelsky
Kinderarzt
Gartenstr. 47

Von der Reise zurück
Dr. Paul Rosenstein
Kaiser-Wilhelm-Str. 56

Zurückgekehrt
Dr. G. Röthler
Frauenarzt
Kaiser-Wilhelm-Str. 86 Hptr.

Arbeitslosigkeit ist die bitterste Not! Arbeitgeber, denkt an Eure Pflicht! Stellt jüdische Erwerbslose ein!

Zurück
Dr. A. Wagner
Oranienstr. 10

Zurückgekehrt
S.-R. Dr. Werther

Verzogen
nach **Gartenstr. 64, II**
Hermann Danziger
Rechtsanwalt.

Glaser-Arbeiten
Bau-Kunst-Reparatur
L. Russ
Hohenzollernstraße 59
Telefon 83057
Jüd. Handwerker.

● Kaufe ●
getragene Herr.- und Damen-Garderobe, Schuhe u. Wäsche, sow. auch Bettfedern, zahle höchste Preise.
Fuchs, Adalbertstr. 4 - Tel. 40465

Ich habe meine **Maßschneiderei** ab 1. August von Blücherplatz 17/18 nach
Reuschestr. 2, II
Ecke Blücherplatz verlegt und bitte um weiteren gütigen Zuspruch.
Josef Heimann
Maßschneiderei

Glückwunschkarten
zum Neujahrsfest
Hermann Roth
Gartenstraße 31, Ecke Höfchenstr.
Papier und Schreibwaren

Herrenplatz
Neue Synag., 1. Reihe Mittelschiff billig zu verkaufen Off. u. A II 18 a. d. Exped. d. Bl.

Pick Gartenstr. 48
Telefon 58722
das Spezialgeschäft für
Lebensmittel, Wurstwaren, Obst

ALEXANDER MOHR
MASS-SCHUHE
REPARATUREN
JETZT
KAISER-WILHELM STR. 14, HOCHP.
EINGANG SADOWASTR. / TEL. 39008

Zigarren, Zigaretten
1867 Seit 70 Jahren 1937
D. Königsberger
In Breslau 2 Filialen: Ruf 35094
Kaiser-Wilhelm-Str. 15 (Ecke Sadowastr.)
Neue Schweidnitzer Straße 2
(gegenüber Wertheim)

CSR
60 Grundstücke z. Tausch u. Ankauf in Reichsmark mit Genehmigung der Devisenstelle bietet an
Dr. Fränkel, Immobilien, Breslau, Gartenstraße 1. Telefon 532 70.